32. Jahrgang. Sonnabend, 7. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18031. 1889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Der Gemeinderath hat eine Glückwunschresolution für die neue brasilianische Republik gefaßt.

Paris, 7. Dez. (Privattelegramm.) Der Oberpräsident von Kambodja erwarb vom dortigen König einen großen Theil des Terrains der Hauptstadt Pnompenh für Frankreich gegen die lebenslängliche Zahlung von 30 000 Piastern jährlich.

London, 7. Dez. (Privattelegramm.) Nach dem „Star“ hat der amerikanische Entrepreneur Cornstock den Exgeneral Boulanger für dreißig Vorlesungen in Amerika engagirt.

Brüssel, 7. Dezember. (Privattelegramm.) Das Arbeiterorgan „Peuple“ fordert die belgischen Bergleute auf, gemeinsame Sache mit den Bergleuten Westfalens bei dem bevorstehenden Strike zu machen.

Petersburg, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Die Grippe tritt immer heftiger auf. Die ganze kaiserliche Familie, ausgenommen die Kaiserin, ist erkrankt. In den Kasernen können nur mühsam die zum Dienst erforderlichen Offiziere und Mannschaften gestellt werden. Mehrere Todesfälle sind bereits vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Dezember.

Socialdemokratischer Wahlaufruf.

Die socialdemokratische Fraction des Reichstages erläßt folgenden Aufruf an ihre Parteigenossen:

„Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß unmittelbar nach Weihnachten der Wahlkampf voll entbrennen wird. Wir sehen voraus, daß unsere Genossen überall die Vorbereitungen getroffen haben, um jeden Augenblick mit aller Kraft in den Wahlkampf eintreten zu können. Wie bei früheren Wahlen, so haben wir auch diesmal ein Central-Wahl-Comité niedergesetzt, das die Leitung der Wahlen in die Hand nehmen soll. Demselben gehören von uns an: Bebel, Grillenberger, Liebknecht, Meister, Singer, und sind Anfragen in Wahlangelegenheiten an einen der Genannten zu richten. Diejenigen Wahlkreise, welche nicht in der Lage sind, die Kosten des Wahlkampfes aus eigenen Mitteln aufbringen zu können, wollen durch ihre Wahlcomités spätestens bis 1. Januar an Bebel oder Singer die Mittheilung gelangen lassen, wie hoch sich die Summe beläuft, die sie glauben aus dem allgemeinen Wahlfonds beanspruchen zu müssen. In Bezug auf die Agitation empfehlen wir Folgendes dringend zur Beachtung: Insofern von gegnerischen Parteien allgemeine Wählerversammlungen einberufen werden, müssen selbstverständlich alle Parteigenossen in denselben erscheinen, um dieselben für unsere Parteizwecke auszunützen. Werden aber von unseren Gegnern Wählerversammlungen für die Anhänger bestimmter Parteien mit Ausschluß unserer Parteianhänger einberufen, so ist es Pflicht unserer Genossen, einer solchen Versammlung fern zu bleiben. Wir haben kein Recht, unsere Gegner zu Auseinandersetzungen mit uns in ihren Versammlungen zu zwingen. Weisen sie uns aus, so mögen die Wähler darüber ihr Urtheil fällen. Werden von unseren Gegnern Versammlungen in Form öffentlicher Vereins-Versammlungen mit freiem Zutritt für Gäste abgehalten, so hat der einberufende Verein auch das Recht, das Bureau der Versammlung in der Hand zu haben. Wir rathen dringend ab, in einem solchen Falle die Wahl eines Bureaus zu verlangen, und schlagen vielmehr vor, daß, wenn in solchen Versammlungen eine freie Discussion nicht zugelassen wird, solche gar nicht zu besuchen oder sie zu verlassen. Endlich empfehlen wir, im Wahlkampf strengste Sachlichkeit obwalten zu lassen. Angriffe auf Personen sind nur insoweit am Platze, als der betreffende Gegner im Parteikampf persönliche Gehässigkeit bewiesen oder im bürgerlichen Leben sich solcher Handlungen schuldig gemacht hat, die zu kritisiren das öffentliche Interesse gebietet.“

Dieser Wahlaufruf überrascht durch eine höchst verständige Belehrung der Parteigenossen über die Art und Weise, wie sie sich an den Versammlungen gegnerischer Parteien betheiligen sollen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Socialdemokraten in den Bezirken, in denen sie überhaupt von Belang sind, wiederholt versucht haben, Versammlungen anderer Parteien dadurch zu stören, daß sie in größerer Zahl erschienen und alsdann die Wahl eines Bureaus verlangten, mit anderen Worten den Versuch machten, den Einberufern der Versammlung die Zügel aus der Hand zu nehmen. Von solchem Vorgehen räth der Aufruf in der dringendsten Weise ab. Falls in solchen Versammlungen die Freiheit der Discussion beschränkt würde, giebt er den Socialdemokraten den Rath, die Versammlung zu verlassen, was ohne Zweifel für alle Theile das beste sein wird. Daß im übrigen auch die Socialdemokraten sich an öffentlichen Versammlungen und allgemeinen Wählerversammlungen betheiligen, dagegen ist natürlich nichts einzuwenden.

Man wird nun abwarten müssen, in wie weit die Socialdemokraten die Empfehlungen: im Wahlkampfe strengste Sachlichkeit obwalten zu lassen, in Zukunft mehr befolgen werden als bisher. Der weitere Rathschlag, „Angriffe auf Personen nur soweit zuzulassen, als der betreffende Gegner im Parteikampf persönliche Gehässigkeit bewiesen oder im bürgerlichen Leben sich solcher Handlungen schuldig gemacht hat, die zu kritisiren das öffentliche Interesse gebietet“, würde sich für alle Parteien, nicht nur für die Socialdemokraten empfehlen.

Ueber das Schicksal des Socialistengesetzes herrscht immer noch Unklarheit. In der Cartellpresse geht man allerdings davon aus, daß es noch unbedingt zu einer Verständigung über den Ausweisungsparagraphen kommen werde, und zwar im Sinne des Reichskanzlers, der sich schließlich damit einverstanden erklären werde, die Ausweisungsbefugniß für eine Anzahl von Jahren — daß es 10 werden sollten, ist kaum denkbar — zu erlangen. Andererseits wird behauptet, daß die Nationalliberalen zu einer solchen Concession nicht bereit sein würden, wenigstens nicht die ganze Partei, und sie muß ziemlich geschlossen stimmen, wenn die Majorität, ohne Centrum, Freisinnige, Socialdemokraten u. s. w., herauskommen soll. Bestehen die verbündeten Regierungen auf der Ausweisungsbefugniß und bleiben die Nationalliberalen bei ihrer Ablehnung, so würde vor der Wahl das Socialistengesetz nicht zu Stande kommen und dasselbe in der Wahlbewegung die hervorragendste Rolle spielen. Einstweilen möchten wir jedoch annehmen, daß diese Eventualität nicht zu erwarten ist. Wir glauben, daß die Cartellparteien sich bis zur dritten Lesung oder in derselben mit den verbündeten Regierungen über eine Vorlage verständigen werden.

Ueber die Befürchtung wegen eines neuen westfälischen Kohlenarbeiterstrikes

gehen die Ansichten noch auseinander. An der gestrigen Berliner Börse suchten, wie uns geschrieben wird, diejenigen Kreise, die an der Ausbeutung der günstigen Kohlenconjunctur betheiligt sind und die deshalb den Antrag Schrader wegen Herabsetzung der Kohlentarife als einen Eingriff in ihre Rechte ansehen, damit über die Gefahr der Situation hinwegzutäuschen, daß sie geltend machten, der Strike werde unter allen Umständen nur ein partieller sein. Daß an dem vorgestrigen Beschluß, den Strike bereits am Montag in Scene zu setzen, nur 35 von 150 Delegirten Theil genommen haben, ist keineswegs eine Garantie dafür, daß nach dem Beginn des Strikes die Lokalisirung desselben so leicht sein werde. So lange die Sperrmaßregel besteht, über deren Bedeutung sich die „Westfälische Volksztg.“ in durchaus sachgemäßer Weise äußert, ist die Gefahr eines allgemeinen Strikes in keiner Weise ausgeschlossen. Selbst die den Kohlenbergwerksbesitzern geneigte „Rhein.-Westf. Ztg.“ räumt jetzt ein, daß die Sperre, wenn sie wirklich bestanden hätte, nur als Ausnahmemaßregel hätte eingeführt werden können. Daß die Sperre heute nicht mehr bestehe, erscheint etwas kühn, indem in diesen Tagen erst ein Rundschreiben des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, gez. Dr. Natrop, veröffentlicht worden ist, in welchem dringend empfohlen wurde, bei der Annahme neuer Arbeiter möglichst vorsichtig zu verfahren u. s. w. Dieses Rundschreiben aber trägt das Datum vom 1. Novbr. d. Js., scheint also zu beweisen, daß die Sperre auch jetzt noch besteht.

Immerhin würde eine Erklärung der Zechenverwaltungen, daß die Sperre aufgehoben ist, von entscheidender Bedeutung für die Beruhigung der Arbeiterverhältnisse sein. Nach den früheren Erfahrungen ist es aber kaum wahrscheinlich, daß die guten Rathschläge, welche Herr Dr. Hammacher den Mitgliedern des Vorstandes für die bergbaulichen Interessen zu geben gewillt ist, bei seinen Collegen mehr Beifall finden werden, als im vorigen Frühjahr. Die Bemerkungen, daß durch eine Nachgiebigkeit in diesem Falle nur der Abschluß eines faulen Friedens erreicht werde, beweist, daß im Kreise der Arbeitgeber bis jetzt eine sehr geringe Neigung besteht, sich die Erfahrungen der nach England gesandten Commission zu Nutze zu machen und nach dem Vorbilde der englischen Gewerkschaften den Arbeiter nicht als Untergebenen, sondern als einen gleichberechtigten zu behandeln. Daß in gewissen Kreisen, wenigstens bei den Mitgliedern der Commission selbst, die Beobachtung der englischen Verhältnisse nicht ganz vergeblich gewesen ist, hat man bekanntlich aus der indiscreten Veröffentlichung eines Theils dieser Berichte im socialdemokratischen „Volksblatt“ ersehen können. Die Hauptsache ist natürlich die Praxis, und wenn auf diesem Gebiete die Bergwerksbesitzer nicht aus freien Stücken andere Wege einschlagen als bisher, so werden sie sich nicht darüber wundern können, wenn sie durch die Reichsgesetzgebung gezwungen werden, in streitigen Fällen wie dem vorliegenden der Entscheidung eines Schiedsgerichts Folge zu geben.

Seitens der Arbeitgeber wird freilich geltend gemacht, daß die Wirksamkeit solcher Schiedsgerichte nur dann eine heilsame sein werde, wenn die Richtung derselben aus der freien Ueberzeugung aller Betheiligten entspringe. Das ist gewiß sehr schön gesagt, aber so lange es sich um Strikes handelt, die unter Umständen die gesammte Industrie in Mitleidenschaft ziehen können, wird man doch nicht allzu lange warten dürfen, bis die Arbeitgeber sich von der Nützlichkeit und Heilsamkeit einer directen Verständigung mit ihren Arbeitern überzeugt haben.

Beim Schlusse der Redaction erhielten wir noch folgende Drahtmeldung:

Essen, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Die Aussichten auf Vermeidung des Strikes sind gewachsen durch einen gemeinsamen Erlaß des Oberbürgermeisters und Landraths, wonach nur noch fünf Arbeiterführer ohne Beschäftigung sind. Auch diesen werde Unterkunft verschafft werden.

Der Unfall Emins

erregt, wie vorauszusehen war, überall die schmerzlichste Theilnahme und um so größeres Bedauern, als er leicht hätte vermieden werden können, wenn es nicht auf Seiten derjenigen, welchen die Sorge für das körperliche Wohl des halbblinden Mannes oblag, an einem gewissen Maße von Vorsicht gefehlt hätte. Man hat Emin und Stanley mit begreiflichem Jubel in Bagamoyo empfangen, man hat ihnen, wie es sich gebührte, einen feierlichen Empfang bereitet und dabei nach guter deutscher Sitte beim prunkenden Mahle einen tüchtigen Trunk gethan, dessen Einwirkungen der durch den viele Monate langen beschwerlichen Marsch und jahrelange Strapazen angestrengte und geschwächte Körper des ohnehin nicht robust gebauten und des Alkoholgenusses gänzlich entwöhnten Emin nicht genügenden Widerstand zu leisten vermocht hat. Man hat ihn dann bei seiner großen, bis zur Halbblindheit, wie er sich selbst ausdrückt, gediehenen Kurzsichtigkeit ohne die nöthige Obhut gelassen, und das Unglück geschah. Es ist ein Jammer!

Einem der „Voss. Ztg.“ über London zugegangenen näheren Berichte über das Banket, welches Abends abgehalten wurde, nachdem schon am Vormittag Wißmann in seinem Hauptquartier den sämmtlichen Offizieren der Expedition ein „lukullisches Gabelfrühstück“ gegeben hatte, entnehmen wir noch Folgendes:

Inmitten strömenden Champagners brachte der Vertreter der Deutschen, General-Consul Steifensand einen Toast auf die Königin von England aus. Major Wißmann trank auf das Wohl Stanleys und nannte ihn seinen Lehrmeister in der Afrika-Erforschung. Stanley erwiderte, er danke Gott, daß er seine Pflicht erfüllt habe. Er sprach gerührt von seinen Soldaten, deren Gebeine im Walde bleichten, und bemerkte, das Wort „Vorwärts“ sei stets seine Parole und die seiner Mannschaften gewesen; der göttliche Einfluß habe ihn in seinem Werke geleitet. Schließlich dankte er Major Wißmann und dem „Herald“ für die ihm gesandten Gegenstände. Emin brachte die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Major Stairs stattete den Dank Namens der Offiziere Stanleys ab; Capitän Brackenbury, der anwesende älteste Flottenoffizier, brachte einen Trinkspruch auf Major Wißmann aus, der begeisterte Aufnahme fand.

Gleich nachher ereignete sich der Sturz Emins aus einem Fenster, das er für eine Thüre hielt; oder vom Balkon herab. Mehrere Nachrichten sprechen von einem Schädelbruche, den er sich dabei zugezogen. Dann freilich stände es um ihn sehr schlimm. Die heute eingegangenen Nachrichten haben indessen diese Angabe nicht bestätigt und lassen der Hoffnung auf Errettung wieder etwas mehr Raum. Folgende Depesche ging uns hierüber zu:

London, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Die „Times“ meldet aus Zanzibar: **Emin war zehn Stunden lang bewußtlos, kann jetzt aber wieder sprechen und hofft in zehn Tagen nach Zanzibar überzusiedeln.**

In der belgischen Deputirtenkammer

dauern die Kämpfe in gesteigerter Heftigkeit fort. Bei der gestern fortgesetzten Debatte über die Interpellation Bara richtete der Abg. Janson heftige Angriffe gegen das Ministerium und besonders gegen den früheren Justizminister Devolder. Letzterer nannte Janson einen Lügner. Der Präsident versuchte vergeblich zu vermitteln, Devolder hielt seine Aeußerung aufrecht.

Voraussichtlich kommt es noch zu weiteren Explosionen der gegenseitigen Erbitterung. Jedenfalls sinkt das moralische Ansehen des clericalen Ministeriums von Tage zu Tage immer tiefer.

Adreßdebatte im italienischen Parlament.

In der gestrigen Discussion der italienischen Deputirtenkammer, über die Antwortadresse auf die Thronrede sprachen die Radicalen Imbriani und Ferrari den Wunsch aus, die guten Beziehungen Italiens zu Frankreich nicht nur commerzieller, sondern auch politischer Natur betont zu sehen. Ministerpräsident Crispi gab die Versicherung, die politischen Beziehungen beider Länder seien ausgezeichnet, es beständen lediglich Meinungsverschiedenheiten in Betreff öconomischer Fragen. Die italienische Regierung habe zuerst den Weg der gegenseitigen Verständigung betreten, und er hoffe, derselbe werde zu den beiderseits gewünschten freundnachbarlichen Verhätnissen beider Länder führen; Imbriani und Ferrari erklärten sich durch diese Antwort zufriedengestellt, worauf die Adresse angenommen wurde.

Unruhen in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, es sei eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden. Der Sultan habe einen seiner Brüder verhaften und in Fez ins Gefängniß werfen lassen. Im Innern des Landes wären in Folge dessen einige Unruhen ausgebrochen.

Reichstag.

31. Sitzung vom 6. Dezember.

Dritte Lesung der **Novelle zum Reichsbankgesetz.**

Die Debatte (über welche bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist) drehte sich fast ausschließlich um den vom Abg. Graf Mirbach wieder aufgenommenen Antrag Huene: die Vertheilung der Restüberschüsse zu 3/4 an die Reichskasse und 1/4 an die Antheilseigner bereits dann eintreten zu lassen, wenn die Dividende der Antheilseigner bereits 5 Proc. (statt 6 Procent) beträgt. — Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmen die Freisinnigen, Nationalliberalen, sowie ein Theil der Reichspartei und der kleinere Theil der Conservativen und des Centrums.

Concert.

Herr **Ladislaus Mierzwinski**, der weltberühmte Tenor, besuchte Danzig gestern als Concertgeber in Gesellschaft des Pianisten Herrn **Georg Liebling**, dem ein beträchtlicher Theil des Programms zugefallen war. Das Concert bietet dem ersteren zur Entfaltung seiner hohen Vorzüge weit freieren Spielraum und günstigere Bedingungen dar, als die Bühne. An dem gestrigen Concert nahm eine Anzahl Piecen zum Vortrag, von denen die eine wie das süß melancholische Vorrei morir von Tosti, eine Romanze Ah sais-tu bien, die von Herrn Liebling für Mierzwinski componirt ist, das äußerste Maß von Freiheit vertragen, die anderen aber, tanzmäßigen Charakters, wie die Chanson hongroise (Csardas) von dem berühmten Sänger Capoul, die aus einem reizenden Klavierstück von Moszkowski für Gesang bearbeitete Sérénade, die Sicilienne aus Meyerbeers „Robert“ dem Sänger es ihrerseits so gut wie unmöglich machen, aus dem Takt zu fallen. Unter diesen Umständen gelangte man zu einem weit reicheren Genuß der unvergleichlichen Gaben, welche die Natur mit verschwenderischer Hand auf diesen Sänger ausgestreut hat. Da ist die, wie früher bereits bemerkt, in diesem Jahrhundert bisher einzig dastehende Kraft und ein Glanz des Tones, wie ihn die Mittagssonne in einem blanken Stahlschilde spiegelt, ein Glanz, der gerade durch die männliche Kraft veredelt, vor allem bloß sentimental Tenoristischen bewahrt wird, und auf diese Weise ebenso selten und noch höher zu schätzen ist, als die Kraft selbst. Die Mittel des Ausdrucks sind hier so intensiv und gewaltig, daß sie ohne weitere Ueberlegung den Ausdruck, wo die vorgetragene Composition dazu geeignet ist, wie von selbst erzeugen, den der Freude bis zum höchsten Jubel, so daß man sagen kann, wer Mierzwinski nicht gehört, habe nicht erfahren, wie ein Tenor auf der höchsten Stufe der musikalischen Wirkung ist — der Sehnsucht vom sanften Hauche des liebesseligen Nachtigall bis zum heißen Athem des Löwen — die Wirkung aber nur bedingungsweise, nämlich wenn Fügung und Inhalt des Stückes selber wie die oben genannten Stücke naiver Natur sind; man muß in dieser Beziehung hinzufügen, daß der Schwerpunkt seiner Leistung nicht in den im Programm angegebenen, sondern in den zugegebenen Stücken dieser Art lag; mit ihnen und von den genannten Stücken mit Vorrei morir und der Sicilienne bereitete Mierzwinski seinen Zuhörern ein reiches Maß von musikalischen Freuden, die wir weit entfernt sind, ob ihres mehr naiven Inhalts zu unterschätzen. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß Herr Mierzwinski mit der deutschen schwarzen, den eigenen Selbst angrabenden Schwermuth, wie sie aus Schumanns Lied „Ich grolle nicht“ herausklingt, garnicht einlassen sollte: es hat, selbst abgesehen von seiner Aussprache des Deutschen, etwas Lustiges, zu sehen, wie diese Melancholie und das Ressentiment sich von einem Sänger ausnehmen, der sich das ins Naive, Objective so zu sagen zurückübersetzt. Die verklärte Art, wie sein Vorrei morir von Tosti Schwermuth ausdrückt, nur mit sanftem Blicke blauer Augen Mitgefühl erflehend und in holdesten Tönen die Klage frei ausströmend, halten wir für eine unvergleichlich höhere, nicht etwa überwundene, sondern erst noch wieder zu erreichende Kunst, diese Seelenstimmung musikalisch zu bewältigen. Dieses Lied und die Romanze „Ah sais-tu bien“ erschienen uns als die Höhepunkte des Abends im elegisch-Lyrischen, wo nicht überhaupt.

Herrn **Georg Lieblings** Schule, also die Klaviertechnik, ist fast vollkommen, sein Ausdruck noch unentwickelt. Er bewältigte ein non plus ultra technischer Schwierigkeit, die Don Juan-Fantasie von Liszt in dieser Beziehung mit großem Geschick und (bis auf weniges am Schluß) mit vollem Gelingen, aber von Mozart klang wenig herein; die Inferiorität des Stückes selbst, welches in seiner Form mit Gartenconcert-Potpourris völlig auf einer Stufe steht (Liszt konnte diese Jugendsachen zuletzt nicht mehr sehen), ist freilich mit daran Schuld, daß es den Eindruck machte, als sei Don Juan in der Hölle für seine Sünden zu diesen ganz verteufelt schweren Fingerübungen verurtheilt. Die E-dur-Polonnaise von Chopin mit dem Andante vorher besteht im Unterschiede von allem Herrlichen, das Chopin geschrieben, aus lauter angenehmen verbindlichen Pariser Redensarten, denen Herr **Liebling** mit noch so verdienstlicher Accuratesse der Ausführung nichts besseres abgewinnen konnte; sein Beethoven-Vortrag aber hatte nicht die Reife, die dieser Große auch in den Sätzen verlangt, in denen er wie in op. 28 (woraus Andante und Finale gespielt wurden) sich nicht in seine Tiefen versenkt. Natürlich und ansprechend war sein Vortrag dagegen in dem von Herrn Liebling selbst componirten hübschen Air de Ballet und in dem freundlich zugegebenen „Ständchen“ von Schubert in Liszt's Bearbeitung. Außerdem leistete Herr Liebling die Gesangsbegleitung. Auch ihm wurde reicher Beifall zu Theil. Dr. C. Fuchs.

---

* [**Stadttheater.**] Am Montag findet eine Benefiz-Vorstellung für Hrn. **Stein** statt, der sich als Regisseur, wie als vielseitiger Darsteller im Lustspiel und im ernsten Drama sehr verdient um unsere Bühne gemacht hat. Hat schon darum der liebenswürdige Künstler auf die lebhafte Theilnahme des Publikums zu rechnen, so wird auch das Programm der Vorstellung noch eine besondere Anziehung ausüben. Dasselbe bringt das hier seit mehreren Jahren nicht gespielte heitere Lustspiel „**Unser Zigeuner**“, in welchem der Benefiziant die Hauptpartie spielt, und das Liederspiel „**Ein Singvögelchen**“, in dem außer Hrn. Stein Frl. **Schacko** und die Herren **Düsing** und **Lunde** mitwirken.

Die Vorlage wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Die Resolution Mooren, wonach die Bank sich für Errichtung von Bankstellen keine Vortheile (Steuerfreiheit) von den betreffenden Gemeinden ausbedingen soll, wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

Hierauf wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt mit dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.

Zu Tit. 1 „Zölle“ theilt

Minister v. Maltzahn mit, daß die verbündeten Regierungen den in der vorigen Session gebrachten Antrag auf Einrichtung eines Reichstarifamtes abgelehnt haben.

Abg. Brömel (freis.): Eine Ablehnung ohne Angabe der Gründe wird auf die zahlreichen Beschwerdeführer sehr ungünstig wirken. Ich will aber heute nur die auch in der Commission als unzureichend bemängelten Einnahmesätze aus den Zöllen zur Sprache bringen. Die Erträge aus den Zöllen wurden in dem Etatsjahr 1888/89 auf 245½ Mill. veranschlagt, der wirkliche Ertrag dagegen hat sich auf 283 Mill. gestellt. Nun kommt der Etatsanschlag für 1889/90 mit 270 Mill., also mit 13 Mill. weniger, als der wirkliche Betrag des voraufgegangenen Jahres beträgt. Die diesjährige Ernte steht hinter der vorjährigen so erheblich zurück, daß eine bedeutend größere Einfuhr zu erwarten ist, als im vorigen Jahre. (Hört! links.) Der Ausfall beträgt bei Weizen 10, bei Roggen 11, bei Gerste 15, bei Hafer 30 Proc. Da es nur möglich ist, diesen Ausfall durch eine verstärkte Einfuhr zu decken, so sind Mehreinnahmen aus Zöllen von vielen Millionen in Aussicht. Die Erträge aus den Getreidezöllen machten im ersten Jahre nach dem ersten Zolltarif von 1879 10 Proc. der gesammten Zolleinnahmen aus, 1888 20 Proc. (Hört! hört! links), und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sie nach einer verhältnißmäßig ungünstigen Ernte wie in diesem Jahre, ¼—⅓ aller Zolleinahmen ausmachen werden. (Hört! hört! links.) Durch nichts wird die ungeheure Zolllast auf unentbehrlichen Lebensmitteln greller beleuchtet als durch eine Vergleichung unserer Getreidezölle mit den ausländischen. Der Weizenzoll beträgt bei uns 5 Mk. Der Weizen kostete im vorigen Jahre 14,40 Mk., der Zoll macht also 35 Proc. vom Werth. Der Zoll auf Roggen macht 55 Proc. vom Werth (Hört! hört! links), der auf Hafer 45 Proc., auf Gerste 20 Proc. Die „B. Börs.-Ztg.“ notirte für den 30. November den Preis des Weizens pro Tonne Weizen in Newyork auf 138,90 Mk., in Amsterdam auf 143,8, in Wien auf 154,60, in London auf 156,50, in Paris auf 184,10 und in Berlin auf 195,7 Mk. (Hört! hört! links), also 52 Mk. mehr als in Amsterdam. Kein Land Europas trägt so hohe Getreidepreise dauernd, wie Deutschland. Dies spiegelt sich auch an der Grenze ab. Nach der jetzt extrem schutzzöllnerischen „Köln. Ztg.“ überschritten in einem oberschlesischen Orte an der böhmischen Grenze an einem einzigen Tage nicht weniger als 1100 Menschen die Grenze, um gesetzlich zollfreie geringere Quantitäten an Mehl und Brod von jenseits der Grenze zu kaufen. Nach Mittheilungen aus dem sächsischen Erzgebirge lohnt es sich sogar, mit einem Retourbillet 3. Klasse nach Böhmen hinüberzufahren, um Fleisch und Brodkorn dort zu kaufen und zollfrei einzuführen. Auf dem Berliner Viehhof hat unter dem doppelten Einfluß der Zölle und des Einfuhrverbots die Schlachtung an Schweinen im Oktober und November d. Js. um 17 000 Stück abgenommen, sie ist von 94 000 auf 77 000 Stück gesunken, und zwar trotz der Vermehrung der Bevölkerung in einem Jahre um 50 000 Köpfe. Die Schlachtung von Schweinen ist im Verhältniß zum Consum der Bevölkerung um 20 Proc. gesunken, dagegen die Schlachtung von Pferden um 25 Proc. gestiegen. Die Bevölkerung geht also vom Schweinefleisch zum Roßfleisch über, das sich mit dem ersteren an Geschmack und Nahrhaftigkeit nicht entfernt vergleichen kann. Während in Deutschland die nothwendigen Lebensmittel mit Zöllen von ⅓—½ des Werthes der Waare belastet sind, strebt die liberale Partei in England nach der Beseitigung auch des letzten Restes von Zöllen auf Lebensmittel, auf Thee, Kaffee, Chokolade, um dem Volke die Ernährung so billig wie möglich zu machen. Entweder müßten in Deutschland die höchsten Löhne bezahlt werden, um die künstliche Vertheuerung auszugleichen, oder der deutsche Arbeiterstand wird in seiner Lebenshaltung auf das tiefste Niveau herabgedrückt. In dem jetzigen Erntejahr sind die Getreidezölle selbst für die Landwirthschaft bedenklich. In der Provinz Ostpreußen hat der Weizen nur einen Ertrag von 51 Proc. einer Mittelernte ergeben, im Rheinland dagegen 104 Proc. Die Landestheile, die bei der Ernte schlecht gefahren sind, haben also, da sie noch Getreide zur Ernährung, als Deputat für die Arbeiter oder zur Mästung des Viehs zukaufen müssen, gleichzeitig den Zoll in den hohen Preisen mitzuzahlen. Darunter leidet auch die Viehzucht, weil das Viehfutter, Schrot und Kleie zu theuer ist. Kein Land in Europa hat so hohe Getreidezölle wie Deutschland, manche haben gar keine, und die meisten lassen Mehl zollfrei ein. Gegen die Aufhebung der Getreidezölle kann auch die vom Abg. v. Bennigsen bei der ersten Etatsberathung angeführte Rücksicht nicht entscheidend in die Waagschale fallen, daß bei der demnächstigen Erneuerung unserer Handelsverträge unsere Getreidezölle ein Verhandlungsobject bieten können. Die in Betracht kommenden Länder, Nordamerika und Rußland, kümmern sich um Vertragsverhandlungen überhaupt nicht, diesen Ländern fügen wir durch unsere Zölle keinen großen Schaden zu. Wer, wie Herr v. Bennigsen, überzeugt ist, daß die Zölle schädlich sind, und dagegen gestimmt hat, sollte auf jeden Fall für deren Abschaffung eintreten. Für unsere Handelspolitik wird das Jahr 1892 sehr bedeutungsvoll sein: eine Reihe Verträge Frankreichs mit anderen Ländern läuft dann ab. Es ist Aussicht, daß die schutzzöllnerische Strömung in Frankreich der Erneuerung vieler Verträge wird erfolgreich Widerstand leisten können. Das Reich hat sich Verträgen gegenüber möglichst passiv bisher verhalten; den Vertrag mit Spanien wie den mit der Schweiz hat es sich gewissermaßen von diesen Ländern aufdringen lassen. Es sollte jetzt endlich auch den Weg der Verkehrserleichterung für Deutschland und eine friedliche Handelspolitik vorschlagen. Vom Januar bis zum Oktober d. J. ist gegen das Vorjahr ein erheblicher Rückgang in der Ausfuhr constatirt worden. Der Eisenexport in Halbfabrikaten ist um 8 Proc. gesunken, gegen 1887 sogar um 32 Proc. Der Eisenexport in Ganzfabrikaten ist gegen das Vorjahr um 33 Procent gesunken. Der Ausfall beträgt ferner bei Baumwollen 10, bei Leinenwaaren 20, bei Seidenwaaren 7, bei Wollenwaaren 11, bei Locomotiven 26, bei Zucker 54, bei Spiritus 48, bei Glaswaaren 4, bei Seidenwaaren 11, bei Cement 11 Procent. Bei uns bilden einen großen Mißstand die auf Vertheuerung gerichteten Vereinbarungen, die Cartelle. Von Oberschlesien wird Eisen so billig nach Kopenhagen verkauft, daß es deutsche Fabrikanten für vortheilhaft halten können, es von dort wieder zurückzukaufen und zurückzutransportiren. Wir können nicht ferner dulden, daß die Cartelle nach dem Auslande zu Schleuderpreisen verkaufen und die Preise im Inlande steigern. Auch die Landwirthschaft wird so benachtheiligt. Auf einer Generalversammlung des Märkischen landwirthschaftlichen Centralvereins wurde constatirt, daß die Fabrikanten der Thomasschlacke, die in erheblichem Umfange zur Düngung verwendet wird, durch eine Coalition den Preis um 40 Proc. erhöht haben (Hört! hört! rechts). Auch ohne, daß es nöthig wäre, das bestehende Zollsystem vollständig über den Haufen zu werfen, muß man sich im Interesse der deutschen Erwerbsthätigkeit entschließen, zu einer friedfertigen Handelspolitik mit Tarifverträgen überzugehen.

Staatssecretär v. Maltzahn: Die Veranschlagung der Zölle ist wie früher nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre erfolgt. Es ist möglich, daß das nächste Jahr höhere Erträge aus den Zöllen bringt; ausgeschlossen ist aber auch das Gegentheil nicht. Unter solchen Umständen haben wir alle das Interesse, das einmal angenommene Princip festzuhalten. Welche Gründe den Bundesrath bei seinem Beschlusse in Bezug auf das Reichstarifamt geleitet haben, das anzugeben bin ich nicht in der Lage. Im Bundesrath stimmen nicht die Menschen, sondern die Staaten ab.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung bis Sonnabend.

Deutschland.

Darmstadt, 6. Dezbr. Der Kaiser ist mit dem Großherzog heute Nachmittag 5¼ Uhr in offenem Wagen von dem Jagdausfluge hierher zurückgekehrt. Derselbe wurde von der in den Straßen harrenden dicht gedrängten Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Gegenwärtig findet im Neuen Palais Familientafel, im Schlosse Marschallstafel statt. Das Wetter ist rauher geworden und leichter Schneefall eingetreten.

Darmstadt, 6. Dezember. Wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, lautete die **Antwort des Kaisers** auf die Begrüßungs-Ansprache des Oberbürgermeisters Ohly etwa wie folgt:

„Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, ich freue mich sehr, nach Darmstadt zu kommen, es ist schon mehrfach meine Absicht gewesen. Ich war in meiner Jugend schon öfter hier und habe als Prinz so viele schöne Tage hier erlebt, daß ich mich beinahe als Darmstädter fühle. Bitte, verkünden Sie der Bevölkerung durch eine Proclamation meinen herzlichen Dank für den schönen Empfang und die prächtige Ausschmückung.“

St.-C. **Berlin, 6. Dezember.** Ein Nachklang zum Besuche des Zaren in Berlin ist die wechselseitige **Verleihung der Namenschiffern**, welche damals seitens der beiden Monarchen erfolgte und nunmehr thatsächlich vollzogen wurde. Die goldenen Namenschiffern werden ohne weitere Decoration auf dem mittleren Brusttheile der Uniform getragen und sind keineswegs eine unter Monarchen übliche Auszeichnung, sondern müssen vorliegenden Falles umsomehr als der spontane Ausdruck besonderer gegenseitiger Freundschaft und Gewogenheit betrachtet werden. Der russische General Graf Golénischtschew-Kutusow, welcher nicht nur dieselbe Stellung wie andere erste Militärbevollmächtigte bekleidet, sondern in erster Reihe unserem Kaiser persönlich attachirt ist, war vom Zaren in Gatschina eigens beauftragt worden, die goldenen Namenschiffern des letzteren nebst einem begleitenden Handschreiben unverzüglich dem Kaiser Wilhelm zu überbringen. General Graf Kutusow reiste deshalb von Petersburg, wohin er in anderen Angelegenheiten gekommen war, sofort nach Berlin und, weil der Kaiser sich bereits nach Dessau begeben hatte, ohne Aufenthalt dorthin weiter. Der ganze Vorgang mitsammt dem eigenhändigen Schreiben des Zaren ist offenbar nicht allein als der beste Commentar zu dem vielbesprochenen Besuch in Berlin, sondern auch als thatsächlicher Beweis dafür zu betrachten, daß die überlieferten bisherigen guten Beziehungen zwischen der russischen und preußischen Herrscherfamilie sich zu den dauernd engsten und herzlichsten — um nicht zu sagen familiären — gestalten. — Hoffentlich ist das alles so, wie es scheint.

* **Berlin, 6. Dezember.** Die hier eingelaufenen Nachrichten aus Cannes über das **Befinden des Großherzogs von Meklenburg-Schwerin** sind der Post zufolge in keiner Weise zufriedenstellend. Der Zustand des Großherzogs flößt ernste Besorgnisse ein.

* **[Ueber die Zalinski'sche Dynamitkanone und den Kreuzer „Vesuvius“]** schreibt man den „Hamb. Nachr.“:

„Ganz besonders glaubte man, daß es in Folge des Dynamitungeheuers nunmehr mit den Panzerschlachtschiffen vorbei sei. Auch in Deutschland herrscht über diesen Punkt eine gewisse Unruhe. Wenn man jedoch den Ansichten und Urtheilen der Fachmänner auf den Grund geht, so ergiebt sich, daß diese Ansichten nicht nur sehr auseinandergehen und sich sogar widersprechen, sondern daß der Dynamitkreuzer „Vesuvius“ ein höchst unvollkommenes Kriegswerkzeug ist. Da, wie es den Anschein hat, die Ergebnisse des „Vesuvius“ von den Gegnern der neuen deutschen Panzerschiffe ins Feld geführt werden sollen, so kommt der amtliche Bericht des von Nordamerika zur Prüfung des Schiffes eingesetzten Ausschusses gerade zur rechten Zeit, weil derselbe alle die Behauptungen widerlegt, welche entweder von Zalinski selbst oder seinen Freunden aufgestellt sind. Danach ist das Dynamitgeschütz nur für Hafen- und Küstenvertheidigung geeignet, dagegen seine Verbindung mit Kriegsschiffen als ziemlich aussichtslos befunden worden. Zunächst äußert sich der Ausschuß sehr abfällig über die complicirte Natur des „Vesuvius“ überhaupt. Der „Vesuvius“ hat keinen Schutz irgend welcher Art, außer denjenigen, welchen die Kohlen den Kesseln gewähren, so daß er sehr leicht verwundbar ist. Daher hängt das Fahrzeug hinsichtlich der eigenen Sicherheit lediglich von seiner Schnelligkeit ab. Demgegenüber steht nun der Umstand, daß es dem Feinde bei der größeren Tragweite seiner Geschütze nicht schwer fallen kann, den 246 Fuß langen und 27 Fuß breiten Körper zu treffen, bevor dieser auf die nothwendige Schußweite herangelangt ist. Wird aber der „Vesuvius“ getroffen, so bereiten ihm die an seinem Bord befindlichen Dynamitmassen sicher vollständigen Untergang. Er wird dann einfach in Atome zertrümmert. Aber auch auf kürzere Entfernung als eine Meile ist das sichere Treffen beim „Vesuvius“ sehr schwierig. Seine Geschütze sind unter einem Winkel von 18 Grad und zwar parallel zum Kiel des nach vorn feuernden Schiffes fest angebracht. Daher können die Geschütze die gewünschte Richtung nicht nehmen, sondern das Schiff muß dieselbe stets durch Drehungen gewinnen. Wenngleich der „Vesuvius“ sehr wendig ist, so kann man doch einsehen, daß es leichter ist, ein Geschütz zu richten, als ein Schiff in die erforderliche Schußlinie zu bringen. Da der „Vesuvius“ ferner nicht gepanzert ist, so reichen bereits kleinere Geschosse hin, das „schwimmende Dynamitmagazin“ in die Luft zu sprengen. Statt an Erfolg wird daher die Besatzung wohl mit Schrecken an diese Aussicht denken. Ein anderer Uebelstand des „Vesuvius“ besteht in der geringen Zahl von 30 Dynamitgranaten, welche der Raum des Schiffes mitzuführen nur gestattet.

Soweit der Bericht des Ausschusses. Eine ganze Reihe privater Stimmen verschiedener Militärs stimmen demselben im ganzen bei, ja der commandirende Admiral des französischen atlantischen Geschwaders ist der Meinung, daß der „Vesuvius“ guten Torpedobooten nicht einmal überlegen sei.“

* **[Der Afrikareisende Hauptmann Kund]** ist am Donnerstag wieder in Berlin eingetroffen. Sein Gesundheitszustand ist leider derartig, daß er nicht einmal die Fahrt von Wilhelmshaven nach Berlin allein hat machen können, er mußte von einem seiner Bekannten abgeholt werden. Hauptmann Kund kann sich zwar ziemlich in gewohnter Weise bewegen, seine Zunge versagt ihm, wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, den Dienst; er will öfters etwas sagen, kann es aber ersichtlich nicht aussprechen, was einen peinlichen Eindruck macht. Nach verschiedenen Richtungen hin ist seine Gesundheit erschüttert und es wird einer längeren Pflege und Ruhe bedürfen, um ihn wieder auf einen normalen Zustand zu bringen. Die Bemühungen seiner Freunde gehen deshalb jetzt dahin, für ihn einen Aufenthalt zu ermitteln, in welchem er seine Wiederherstellung erreichen kann.

* **[Commissionswahl.]** In die Commission zur Berathung des freisinnigen Antrags auf Ermäßigung der Eisenbahntarife für ausländische Kohlen ist der Abg. **Schrader** gewählt worden.

* **[Die Entfestigung von Coblenz]** ist nach Angaben des Kriegsministers in der Budget-Commission in Aussicht genommen.

* **[Der Consum von Pferdefleisch]** nimmt in Schlesien immer mehr zu. Wie man der „Br. M. Ztg.“ meldet, ist auch in Sagan eine Pferdeschlächterei eingerichtet worden, welche sich großer Frequenz erfreut; wie das „Haynauer Stadtblatt“ berichtet, sind in Haynau im vorigen Monat fünfzehn Pferde verzehrt worden.

* **[Abschaffung der Weihnachtsgeschenke.]** In mehreren Städten der Provinz Schlesien, namentlich Oberschlesiens, wird, der „Br. M.-Ztg.“ zufolge, lebhaft für die Abschaffung der Weihnachtsgeschenke agitirt, welche von Kaufleuten an Kunden verabreicht werden. In Tarnowitz und Leobschütz haben Berathungen darüber stattgefunden, in Gleiwitz hat gar der Oberbürgermeister Kreidel die Sache in die Hand genommen und ist in einer Versammlung der Kaufleute lebhaft für die Abschaffung dieser Geschenke eingetreten.

Dresden, 6. Dezbr. [Zweite Kammer.] Heute wurde die Gewährung von transitorischen Beihilfen an die fest angestellten Bureau-, Aufsichts-, Vollziehungs- und Betriebsbeamten, deren Bezüge 3150 Mk. nicht erreichen, **angenommen**. Der Gesetzentwurf über den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civil-Staatsdiener fand ebenfalls einstimmig Annahme, jedoch mit der Abänderung, daß die im Entwurfe bezüglich derjenigen Postbeamten, welche königlich sächsische Staatsdiener-Eigenschaft besitzen, gemachte Ausnahme in Wegfall kommt.

Straßburg i. E., 6. Dezbr. Der **Statthalter von Elsaß-Lothringen** Fürst Hohenlohe hat sich heute Vormittag zu kurzem Aufenthalte über München nach Berlin begeben.

Holland.

Haag, 6. Dezbr. Die erste Kammer nahm mit 31 gegen 18 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Revision des Gesetzes über den **Primär-Unterricht** und die **Subventionirung der confessionellen Schulen** an. (W. T.)

England.

London, 6. Dez. **Sechstausend Arbeiter** der **South-Metropolitan-Gasgesellschaft** haben für nächsten Mittwoch einen **Massenausstand** angekündigt, falls die Verwaltung nicht inzwischen ein mit nicht-unionistischen Arbeitern getroffenes Abkommen rückgängig mache. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Capitän-Lieutenant Ascher) ist am 6. Dezember cr. von Shanghai nach Nagasaki in See gegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 7. Dez. (W. T.) Ein Extrablatt der „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht ein dem **Kaiser** gestern von **Stanley** zugegangenes **Telegramm**, worin derselbe die gastfreundliche Aufnahme durch Wißmann und die ihm und seinen Begleitern erwiesene Ehren hervorhebt, an die ihm in Potsdam im Jahre 1885 erzeigte große Liebenswürdigkeit erinnert und den Kaiser für seine Herablassung, Güte und seinen gnädigen Willkommengruß tiefinnig dankt.

Am 8. Dezember: S.-A. 8.7, U. 3.36. **Danzig, 7. Dezbr.** M.-A. 4.33. M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Sonntag, 8. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, starker Nebel, Sonnenschein durch Nebel; feuchtkalt, frostig, Tags über um Null herum. Mäßiger Wind.

* **[Militärisches.]** Berliner Blättern zufolge wird das rothe Husaren-Regiment Fürst Blücher in den Verband des neuen westpreußischen Armeecorps übertreten, aber in seinen Garnisonen Stolp, Cöslin und Schlawe verbleiben.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Die **Polen** beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl. Am 8. d. Mts. findet in Kulmsee und am 10. d. in Sierakowice (Kreis Karthaus) eine polnische Wählerversammlung statt.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat November haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 21 900 Mk., im Güterverkehr 121 000 Mk., an Extraordinarien 25 000 Mk., zusammen 167 900 Mark (105 800 Mk. weniger als im November v. J.). Der Güterverkehr ergab 107 000 Mk. Minder-Einnahme, der Personenverkehr 2700 Mk. Mehr-Einnahme. Vom 1. Januar bis 30. November sind, soweit bis jetzt festgestellt, eingenommen 1 762 710 Mark (290 472 Mk. weniger als in den ersten 11 Monaten vorigen Jahres).

* **[Von der Weichsel.]** Auch heute geht auf der unteren Weichsel das treibende Grundeis über die ganze Breite des Stromes. Die Schiffahrt ist nun wohl definitiv geschlossen.

* **[Neue Postanstalten.]** Am 16. Dezember treten in Danziger Heisterneft, Ceynowa und Kußfeld auf der Halbinsel Hela Posthilfstellen in Wirksamkeit, welche mit den Post-Agenturen in Putziger Heisterneft bezw. Großendorf durch die fahrende Botenpost Großendorf-Hela in Verbindung gesetzt werden.

* **[Gesellen-Ausschuß.]** Wie wir s. Z. berichtet haben, wurde am 20. November im Innungs-Ausschuß über eine **Petition**, die von einer aus Innungsmeistern bestehenden Commission entworfen war, berathen, in welcher der Kriegsminister gebeten werden sollte, die Concurrenz, welche die Gewehrfabrik mit ihren höheren Löhnen den hiesigen Handwerksmeistern mache, zu beseitigen. In der gestrigen Sitzung des Gesellen-Ausschusses, welcher als Vertreter des Innungs-Ausschusses die Herren Herzog und Schäpe beiwohnten, stand dieselbe Angelegenheit auf der Tagesordnung. In lebhafter, bisweilen etwas stürmischer Discussion wurde von mehreren Rednern das Vorgehen der Innungsmeister lebhaft bekämpft. Wie Hr. Niszeri ausführte, betrachteten es die Gesellen als ihr gutes Recht, in der Gewehrfabrik besseren Verdienst zu erlangen, da die Kosten für das neue Gewehr durch die Zölle aufgebracht würden, zu welchen mancher Geselle mehr beisteuern müsse, als ein Meister. Auch Hr. Beuster sprach sich als Vertreter der Gesellen nicht allein gegen die Petition, von der er sich nicht den geringsten Erfolg versprach, sondern auch gegen die von der Gewerbekammer geforderte criminelle Bestrafung des Contractbruches und die Einführung von Arbeitsbüchern aus und erklärte, daß in dieser Sache sämmtliche Gesellen hinter ihm ständen. Ein anderer Redner erklärte, die Innungsmeister wollten anscheinend den alten Zunftzwang wieder ins Leben rufen. Dann würden auch die Gesellen die Bräuche jener Zeiten wieder annehmen und in ihren Herbergen eine schwarze Tafel mit den Namen derjenigen Meister aufhängen, bei welchen kein Geselle arbeiten dürfe. Herr Herzog vertheidigte die Innungen gegen diesen Vorwurf und erklärte, dieselben seien weit davon entfernt, den alten Zunftzopf wieder einführen zu wollen. Die Discussion endete schließlich mit der einstimmigen Annahme einer Resolution, in welcher der Gesellenausschuß sein Bedauern über die von Commission entworfene Petition ausspricht und die Handlungsweise des Innungsausschusses für incorrect erklärt.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Johann M. von hier hatte am 5. d. Mts. das Unglück, während der Arbeit beim Bau eines Schiffes von einem recht schweren Geländer derartig befallen zu werden, daß er einen Querbruch des linken Oberschenkels erlitt. Er wurde in's Stadtlazareth gebracht.

* **[Ueberfahren.]** Der Kutscher Karl P. von hier fiel gestern, nachdem er eine Fuhre Grand abgeladen hatte, beim Besteigen des Wagens in Folge zu frühen Anziehens der Pferde von demselben und gerieth mit beiden Beinen unter die Räder, von welchen er überfahren wurde. Er erlitt bedeutende Quetschungen beider Unterschenkel und Füße. — Der Bremser Gustav F. aus Dirschau glitt gestern, als er in Neufahrwasser mehrere Wagen zusammengekoppelt hatte, beim Aufsteigen vom Trittbrett und gerieth mit dem linken Fuß zwischen Rad und Schiene, wobei er eine große Quetschwunde am linken Fuße erlitt. Beide Verunglückte wurden nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht und dort aufgenommen.

* **[Jagd.]** An der gestern im Gwaroschiner Forstrevier abgehaltenen Treibjagd des Danziger Jagdvereins betheiligten sich 26 Schützen. Es wurden 73 Hasen, 1 Kaninchen, 4 Rehe nnd 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

* **[Elektrische Beleuchtung.]** Die Firma Gebr. Freymann hat für ihre neuen großartigen Ladenlokalitäten am Kohlenmarkt jetzt elektrische Beleuchtung eingeführt. Dieselbe kommt der Beleuchtung des Kohlenmarktes sehr zu gute, da die in und vor den Schaufenstern der genannten Firma angebrachten elektrischen Lampen fast Tageshelle über denselben verbreiten.

* **[Weihnachtsferien.]** Für die hiesigen Mittel- und Volksschulen beginnen die Weihnachtsferien Sonnabend, den 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Sie dauern 14 Tage und es beginnt die Schule wieder Montag, den 6. Januar k. Js.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für den Monat November c. festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen, gut 18,27 Mk., mittel 17,17 Mk., gering 15,92 Mk., Roggen, gut 17,01 Mk., mittel 16,46 Mk., gering 15,71 Mk., Gerste, gut 15,50 Mk., mittel 13,95 Mk., gering 13,20 Mk., Hafer, gut 15,25 Mk., mittel 14,85 Mk., gering 14,45 Mk., Erbsen, gelbe, zum Kochen 17,25 Mk., Speisebohnen, weiße 22 Mk., Linsen 42,50 Mk., Kartoffeln 3,25 Mk., Richtstroh 6,77 Mk., Krummstroh 5 Mk., Heu 5,27 Mk. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,10 Mk., Schweinefleisch 1,34 Mk., Hammelfleisch 1,10 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., geräucherter Speck, hiesiger 1,80 Mk., Eßbutter 2,30 Mk., Weizenmehl Nr. 1 33 Pf., Roggenmehl Nr. 1 32 Pf., Brodmehl 27 Pf., Gerstengraupe 42 Pf., Gerstengrütze 35 Pf., Buchweizengrütze 50 Pf., Hirse 30 Pf., Reis, Java 60 Pf., Kaffee, Java mittlerer roh 2,80 Mk., Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 Mk., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 1,80 Mk., Eier für 60 Stück 3,77 Mk.

[Polizeibericht vom 7. Dezember.] Verhaftet: 1 Frau wegen Unfugs, 10 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Damen-Pelz-Paletoot. — Gefunden: in Langfuhr 1 heller Gummischuh, 1 schwarzer Spitzenshawl, in der königl. Schwimmanstalt 1 blauer Ueberzieher, 1 brauner Hut, 2 Taschentücher gez. W. E. 3 u. 5, 1 Paar Glacee-Handschuhe, 1 Cigarrenspitze, 1 Tabaksdose, 1 Schlüssel, 2 Pfennige; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich, 6. Dezember.** Die hiesige Zuckerfabrik wird ihre diesjährige Campagne nach einer Verarbeitung von 400 000 Centner Zuckerrüben schließen.

r. **Marienburg, 6. Dezember.** Der Dirigent der hiesigen Liedertafel, Herr Musiklehrer Schönsee, hat soeben zwei neue Compositionen für vierstimmigen Männerchor, „Abendfeier“ und „Fahr' wohl, du wonniger Maientraum“, letztere mit Baritonsolo, vollendet, welche in Folge ihrer sehr ansprechenden Form und Melodie bei der Probe großen Beifall fanden. Für den Weihnachtstisch sind von demselben Componisten im Verlage von Challier-Berlin zwei Klavierstücke, „Der Kinderball“ und „Weihnachtsglocken“ betitelt, erschienen, die, ohne Octavenspannung gesetzt, für Kinder leicht spielbar sind und der jungen, das Klavierspiel übenden Welt sehr willkommen sind.

Y **Thorn, 6. Dezbr.** Ein sehr umfangreicher **Mordprozeß** hat heute vor dem hiesigen Schwurgericht begonnen. Derselbe wird voraussichtlich erst morgen Nachmittag beendet werden, da von den 48 Zeugen bis jetzt erst 20 vernommen worden sind. Angeklagt ist der Käthner Anton Schulz aus Friedrichsbruch (Kreis Kulm), am 29. April d. Js. die Ehefrau des Einsassen Bantkowski, seines Nachbars, erdrosselt und die Leiche alsdann aufgehängt zu haben. Die Bantkowski'schen Eheleute in Friedrichsbruch lebten bis zum Jahre 1887 in gutem Einvernehmen. Dies änderte sich aber, als der Angeklagte Schulz das Nachbargrundstück kaufte und nach Friedrichsbruch zog. Da entspann sich zwischen Schulz und der Frau Bantkowski ein intimes Verhältniß. Der Einsasse Bantkowski wurde von seiner Frau schlecht behandelt, wollte sich von ihr scheiden lassen und verließ im Februar d. Js. sein Haus und hielt sich von da ab bei den Eltern seiner Frau in Webcz auf. Von jetzt ab verweilte der Angeklagte beständig im Hause der Bantkowska. Nach der Anklage hatte er es auf das Geld derselben — über 5000 Mk. — abgesehen und soll auch 1500 Mk. der Ermordeten bei Lebzeiten gestohlen haben. Am 29. April fuhr der Angeklagte nach Kulm; die Frau Bantkowska hat geäußert, sie werde mitfahren. Dies geschah aber nicht, weil sie, wie Schulz erzählt, — kränklich gewesen sei. Während des ganzen 29. April blieben Thüren und Fensterladen des Bantkowski'schen Hauses verschlossen und am 30. April fand man die Frau B. in einer Stube an einer blauen Schürze hängen. Da sie aber mit den Füßen den Boden berührte, die Schürze auch garnicht zu einer festen Schlinge zusammengezogen war, vermuthete man gleich, daß sie nicht durch Erhängen gestorben sei. Dies wurde durch die ärztliche Untersuchung der Leiche bestätigt, wonach der Tod nicht durch Erhängen, sondern durch Erwürgen herbeigeführt ist, denn der Kehlkopf war an zwei Stellen eingedrückt und dies konnte die lose Schlinge nicht verursacht haben, da sie sich an den Kieferrändern stützte. Zudem zeigte die Leiche an den Unterschenkeln und Armen mehrere blutunterlaufene Flecken, welche zweifellos beweisen, daß die Ermordete einen harten Kampf vor ihrem Tode gekämpft hat. Sie ist also erst erdrosselt und dann aufgehängt worden, um den Schein zu erwecken, sie habe sich selbst das Leben genommen. In der Meinung des Volkes wurde der Angeklagte gleich für den Thäter gehalten. Die heutigen Zeugenvernehmungen, welche bis Abends 7½ Uhr dauerten, lieferten nicht sehr viel Belastungsmaterial, so daß der Ausgang des Prozesses noch zweifelhaft ist.

Thorn, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Schulz ist wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Y. **Aus dem Kreise Thorn, 6. Dez.** Am 11. d. M. trifft hier eine **Ministerial-Commission** ein, um in Begleitung des Herrn Landrath Krahmer eine Anzahl Schulen des Kreises zu bereisen. Dabei sollen namentlich die äußeren Angelegenheiten, wie Gebäude, Inventar u. s. w. einer Revision unterzogen werden. Am 13. d. M. findet sodann bei der königlichen Regierung zu Marienwerder eine Conferenz zur Besprechung der Ergebnisse der Bereisung statt.

Königsberg, 6. Dezember. Im großen Saale der Bürgerressource fand gestern Abend eine vom Vorstande

des socialdemokratischen Arbeiter-Wahlvereins einberufene öffentliche Volksversammlung statt, die außerordentlich stark besucht war. Es wurde zunächst ein aus fünf Personen bestehendes Arbeiter-Wahlcomité gewählt und demselben die Vorbereitungen für die bevorstehende Reichstagswahl übertragen, dann hielt der socialdemokratische Candidat, Herr Schultze, einen Vortrag und nach demselben beschloß die Versammlung den 1. Mai 1890 als Festtag zu begehen. — Die Anträge der Hausbesitzer um Anschlüsse an die elektrische Leitung laufen fortgesetzt sehr spärlich ein, so daß aus manchen frequenten Straßen, in denen gleichfalls Kabel zu legen beschlossen ist, noch nicht eine Meldung vorliegt. — Der ostpreußische Fischereiverein hat zum Dirigenten der Königsberger Fischbrutstation und zum Vereinsschriftführer an Stelle des nach dem Auslande übersiedelten Dr. Pancritius Herrn Dr. phil. Berendts erwählt. (K. H. Z.)

Königsberg, 7. Dezbr. (Telegramm.) Die Segelschiffahrt ist geschlossen, die Dampfschiffahrt noch offen aber schwierig, da das Haff voll Eis ist.

Vermischte Nachrichten.

* [Bertha Rother], das bekannte Modell, welche sich nach dem Ablaufe des Gräff-Prozesses dem „Brettl“ widmete, später dann Rittergutsbesitzerin wurde, ist, nachdem sie abermals Schiffbruch gelitten, nach Pest gekommen, wo sie schon bei ihrer ersten Anwesenheit — es war im Jahre 1884 — zahlreiche Freunde und Anhänger gefunden hatte; sie will jetzt ungarische Sängerin werden, zu welchem Zweck sie recht fleißig die magyarische Sprache lernt. In kurzer Zeit schon wird das „unsterbliche Märchen“ des Gräff'schen Bildes als ungarische Liedersängerin auf dem „Brettl“ der „Blauen Katze“ begrüßt werden können.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 7. Dezbr. Das hiesige Schiff „Rebecca“ (Capt. Ringe) ist gestern von hier in Sunderland eingetroffen.

London, 6. Dez. (Tel.) Das englische Kanonenboot „Watchful“ stieß gestern bei Lowestoft auf den Grund und gilt für verloren, da alle Bemühungen, dasselbe wieder flott zu machen, bis jetzt erfolglos geblieben sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Dezember.

		Crs. v. 6			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	66,40	66,20
Dezember...	195,50	194,00	4% russ.Anl.80	92,90	92,90
April Mai .	202,20	200,00	Lombarden .	56,10	56,00
Roggen			Franzosen . .	100,70	101,60
Dezember...	174,50	173,20	Cred.-Actien	169,90	169,90
April-Mai .	176,50	175,20	Disc. Comm.	246,10	246,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	175,20	175,00
200 Pfd			Laurahütte .	172,70	173,00
loco.	25,30	25,30	Oestr. Noten	172,10	172,00
Rüböl			Russ. Noten	218,00	217,50
Dezember . .	71,30	71,00	Warsch. kurz	217,50	216,70
April-Mai. .	65,20	64,90	London kurz	20,355	20,36
Spiritus			London lang	20,185	20,185
Dezember...	—	31,20	Russische 5%		
April-Mai .	—	32,30	SW.-B. g. A.	72,50	72,60
4% Reichsanl.	107,50	107,60	Danz. Privat-		
3½% do.	103,00	103,10	bank. . .	—	—
4% Consols .	105,50	105,60	D. Oelmühle	—	151,00
3½% do.	103,20	103,00	do. Priorit.	—	136,50
3½ % westpr.			MlawkaSt-P	114,80	115,00
Pfandbr. . .	100,30	100,40	do. St-A	63,00	63,30
do. neue . . .	100,30	100,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	—	57,80	Stamm-A.	92,00	92,10
5% Rum. G.-R.	97,40	97,00	Danz. St.-Anl.	101,60	101,60
Ung. 4 % Gldr.	86,70	—	Türk. 5% A.-A.	83,00	82,80

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6 Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180—186. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 172—182, russ. loco fest, 116—120. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 72. — Spiritus fest, per Dezbr. 21¾ Br., per Dezbr.-Jan. 21¾ Br., per Januar-Febr. 21¾ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni —. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,70 Br., per Jan.-März 7,30 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 6 Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,12½, per März 12,37½, per Mai 12,60, per Juli 12,72½. Matt.

Hamburg, 6. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 85¾, per März 82, per Mai 81½, per Sept. 80¾. Kaum behauptet.

Havre, 6. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 101,50, per März 100,50, per Mai 100,50. Ruhig.

Bremen, 6. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, aber ruhig. Standard white loco 7,30 Br.

Mannheim, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 20,65, per Mai 20,80. — Roggen per März 17,85, per Mai 17,80. — Hafer per März 15,80, per Mai 16,40.

Frankfurt a. M., 6. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268⅞, Franzosen 200¾, Lombarden 110⅝, Galizier —, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 86,60, Gotthardbahn 175,10, Disconto-Commandit 247,00, Dresdener Bank 181,80, Laurahütte 172,90, 3% portug. Anleihe 66,00, Gelsenkirchen 205,00. Schwach.

Wien, 6. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,75, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 86,20, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldr. 101,00, 5% Papierrente 97,55, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 146,00, Länderbank 221,00, Creditact. 315,50, Unionbank 242,50, ungar. Creditactien 334,50, Wiener Bankverein 117,40, Böhm. Westbahn 332,50, Böhm. Nordbahn 213,50, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,00, Nordbahn 2580,00, Franzosen 235,75, Galizier 183,50, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 130,25, Nordwestbahn 188,50, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 99,60, Tabakactien 117,25, Amsterdamer Wechsel 97,75, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,40, Pariser Wechsel 46,92½, Napoleons 9,42, Marknoten 58,07½, Russ. Banknoten 1,26⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 209, per Mai 210. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, per März 154—153, per Mai 153—154—155—154. — Rüböl loco 39¾, per Mai 36, per Herbst 40.

Antwerpen, 6. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17½ bez. und Br., per Dezember 17⅜ bez., 17½ Br., per Januar-März 17½ Br., per Jan. 17⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste steigend.

Paris, 6. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr 22,75, per Januar 22,90, per Jan.-April 23,25, per März-Juni 23,60. — Roggen ruhig, per Dezbr. 15,25, per März-Juni 16,25. — Mehl ruhig, per Dezember 52,25, per Januar 52,25, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,25. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 84,00, per Januar 84,50, per Januar-April 83,00, per März-Juni 79,25. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,25, per Jan. 37,75, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,25. — Wetter: Schnee.

Paris, 6. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,57½, 3% Rente 87,77½, 4½% Anl. 105,45, 5% italien. Rente 94,85, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87,81, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,72½, 4% unific. Aegypter 486,87, 4% span. äuß. Anleihe 72⅞, conv. Türken 17,90, türkische Loose 75,40, 5% priv. türk. Obligationen 485,00, Franzosen 522,50, Lombarden 290,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 533,75, Banque de Paris 808,25, Banque d'escompte 513,75, Credit foncier 1330,00, do. mobilier 467,50, Meridional-Actien 697,50, Panamacanal-Actien 62,50, do. 5% Oblig. 52,00, Rio Tinto-Actien 400,00, Suezcanal-Actien 2302,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Compt. d'Escompte neue 650. Robinson 133,75.

London, 6. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Feuchtkalt.

London, 6. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62 260, Gerste 1360, Hafer 53 480 Qrts. Engl. Weizen ruhig, runder Mais theurer, flacher stetig, Gerste anziehend, Hafer fest, aber ruhiger, Bohnen fest.

London, 6. Dezbr. Engl. 2¾ % Consols 97⁷⁄₁₆, preuß. 4% Consols 105⅞, ital. 5% Rente 93⅞, Lombarden 11½, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¾, conv. Türken 17⅝, österreich. Silberrente 74, österr. Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 86⅞, 4% Spanier 72⅛, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 92⅛, 3% garantirte Aegypter 101½, 4½ % ägypt. Tributanl. 93½, 6% consol. Mexikaner 25¼, Ottomanbank 11¼, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 74¾, De Beers-Actien neue 23, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Silber —. Platzdiscont 3¾ %.

Glasgow, 6. Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 58 sh. 10½ d.

Liverpool, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 6. Dezember. Wechsel a. London 3 Mt. 92,90, do. Berlin 3 Mt. 45,50, Amsterdam 3 Mt. 76,90, do. Paris 3 Mt. 36,80, ½-Imperials 7,48, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 253½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 226, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99⅜, do. 3. Orientanleihe 99⅜, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84⅜, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 148½, Große russ. Eisenbahnen 236½, Kursk-Kiew-Actien 288, Petersburger Discontobank 667, Petersburger intern. Handelsbank 527, Petersburger Privat-Handelsbank 335, russ. Bank für auswärt. Handel 255, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 6. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,50. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 5. Dezember. (Schluß-Course) Wechsel auf London 4,80, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,23¾, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Act. 71¾, Central-Pacific-Act. 33¾, Chic.- u. North-Western-Act. 108⅝, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68½, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106⅜, Louisville- und Nashville-Actien 84⅛, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27½, Newy. Lake-Erie West. second Mort-Bonds 101½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 58¼, Philadelphia- und Reading-Actien 39¼, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37⅛, Union-Pacific-Actien 67½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅛.

Newyork, 5. Dez. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅝, Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. 102¾. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,32, do. Rohe u. Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5½. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 15,55, per März 15,67.

Newyork, 6. Dezbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,85½, per Dezbr. 0,84¼, per Januar 0,85½, per Mai —. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,43½. — Fracht 4¾. — Zucker 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136Pfd	152—192 M Br.	
hochbunt	126—136Pfd	149—190 M Br.	126 bis
hellbunt	126—136Pfd	144—188 M Br.	190 M
bunt	126—133Pfd	136—186 M Br.	bez.
roth	126—135Pfd	134—186 M Br.	
ordinär	126—133Pfd	125—165 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126Pfd 139 M, zum freien Verkehr 128Pfd 185 M.

Auf Lieferung 126Pfd bunt per Dezbr. transit 138 M bez., per Dezember-Januar transit 138 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 193 M Gd. transit 143 M bez., per Mai-Juni transit 144½ M Br., 144 M Gd., per Juni-Juli transit 146½ M Br. 146 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120Pfd inländ. 158—167 M bez. transit 113 M bez.

Regulirungspreis 120Pfd lieferbar inländischer 165 M, unterpoln. 113 M transit 111 M.

Auf Lieferung per Dezember inländischer 163½ M Gd., transit 111 M Gd., per April-Mai inländ. 167 M Br., 166 M Gd., transit 117 M Br., 116½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 105—112Pfd 150 bis 162 M bez., russ. 101—107Pfd 104—112 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Koch- transit 145 M, weiße Futter- transit 116 M.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 165—180 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 223 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 4,47½ M bez., Roggen- 4,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¾ M Gd., nicht contingentirt 29¼ M Gd., per Dezbr.-April 29¼ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,55—11,75 M, Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,20 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,65 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,75 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: O.

Weizen. Für inländische Waare war heute nicht der rege Begehr wie in den letzten Tagen und waren Preise mitunter etwas schwächer; transit bei kleinem Geschäft unverändert. Bezahlt wurde für inländischen glasig 124/5Pfd 185 M, hellbunt 126/7Pfd 187 M, roth 127/8Pfd 188 M, 132/4Pfd 188 M, fein hochbunt glasig 130/1Pfd 190 M, 128/9Pfd 186 M, bezahlt 116/7Pfd 177 M, für polnischen zum Transit bunt 124Pfd 134 M, gutbunt 130/1Pfd 143 M, Ghirka 117/8Pfd 128 M per Tonne. Termine: Dezember transit 138 M bez., Dezbr.-Januar transit 138 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 193 M Gd., transit 143 M bez., Mai-Juni transit 144½ M Br., 144 M Gd., Juni-Juli transit 146½ M Br., 146 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 124/5Pfd 167 M, 130Pfd 163 M, krank 124/5Pfd 158 M, russ. zum Transit 122/3Pfd 112 M. Alles per 120Pfd per Tonne. Termine: Dezember inländ. 163½ M Gd., transit 111 M Gd., April-Mai inländ. 167 M Br., 166 M Gd., transit 117 M Br., 116½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 165 M, unterpoln. 113 M, transit 111 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 106Pfd 150 M, 105Pfd 154 M, 112/3Pfd 162 M, russische zum Transit 101Pfd 104 M, 105Pfd 106 M, 107Pfd 112 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 165, 169, 180 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Koch- 145 M, Futter- 116 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 135 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 223 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,47½ M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,80 M bez. — **Spiritus** contingentirter loco 48¾ M Gd., nicht contingentirter 29¼ M Gd., per Dez.-April 29¼ M Gd.

Danzig, 7. Dezember.

** [Wochen-Bericht.] Die Witterung hat sich nach jedem Tage winterlicher gestaltet und ist die Schiffahrt auf der Weichsel eingestellt worden. Mit der Eisenbahn trafen während der Woche 273 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und vorzugsweise aus Polen. Der Umsatz von 2200 Tonnen fand Preise für Transitwaare in Folge guter Nachfrage von Seiten unserer Exporteure zum Versand nach Skandinavien 1—2 M höher. Bezahlt wurde: inländischer Sommer- 121, 126Pfd 182 M, bunt 126Pfd 184 M, 130Pfd 175 M, hellbunt 125Pfd 184 M, hochbunt 130Pfd 188 M, roth 127/8 M. Transit: 126Pfd 136 M, 128/9Pfd 139 M, hellbunt 128Pfd 141 M, hochbunt 130/1Pfd 147 M, russischer zum Transit Ghirka 118, 124Pfd 126 M, 127/8Pfd 128 M, 129Pfd 130 M. Termine zum Transit per Dezbr. 137½, 138 M, per Februar 137½ M, per April-Mai 141½, 143 M per Mai-Juni 144 M.

Der geringe Angebot von Roggen fand von Seiten der Consumtion zu einem Mark höheren Preisen rasche Aufnahme. Bezahlt wurde: per 120Pfd inländischer 126, 123Pfd 165, 167 M, russischer zum Transit 118/9, 127Pfd 111, 113 M. Regulirungspreis inländischer 165 M, unterpolnischer 111, 112, 113 M. Termine per Dezember 163, 164 M, zum Transit 111 M, per Februar 111 M, per April-Mai 169½ M, transit 107, 114 M. Gerste inländische große 106, 107, 105 M, kleine inländ. 161, 180 M, russ. zum Transit Futter- 111 M. Spiritus contingentirter loco 49 M bez., nicht contingentirter loco 30¼ M bez., Dezember-April 29¼ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 6. Dezember.

Lachs, groß, 1,75 M, Aal 0,80—0,9 M, Zander 0,80—1,00 M, Hechte 0,40—0,50 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Barsch 0,50—0,70 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,10—0,30 M per Pfund, Flundern per Mandel 0,50—1,00 M, Hering per Schock 0,60 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunt russ. 125Pfd 142 M bez., bunter 120Pfd 141, 122Pfd 141 M bez., rother 122Pfd 178, 128Pfd 175 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 118Pfd 155, 121Pfd 164, 122Pfd 164 M bez., russ. ab Bahn 117Pfd 104 M, 120Pfd 105 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 130 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 156, 160 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 138, 142 M bez., graue 125, 128 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 120 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. 145 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. fein 128, 139, 137 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. 200 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29¾ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 29½ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 30¾ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 29¾ M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 185,00—190,00, per Dezbr. 188,00, per April-Mai 199,00, per Mai-Juni 198,00. — Roggen unverändert, loco 167—172, per Dezember 171, per April-Mai 176,50, per Mai-Juni 172,50. Pommerscher Hafer loco 159—163. — Rüböl unverändert, per Dezbr. 65,00, per April-Mai 65,00. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,20 M, mit 70 M Consumsteuer 30,80, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,53. Petroleum loco 12,50.

Berlin, 6. Dezbr. Weizen loco 185—199 M, gelb märk. 191—182 M a. B., per Dezbr. — M, per April-Mai 200½—199½—200 M, per Mai-Juni 199¾—199¼—199½ M — Roggen loco 170—178 M, fein inl. — M, per Dezember 173¼—173½ M, per Dezbr.-Jan. 172¾—173 M, per April-Mai 175¼—175—175½ M, per Mai-Juni 175¼—175—175½ M, per Juni Juli 174 M — Hafer loco 160—175 M, ost- und westpr. 162—165 M, pomm. und uckermärk. 163—166 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 168—171 M a. B., russischer 163—170 M frei Wg., per Dezbr. 165¾ M, per April-Mai 166—165¾—166 M, per Mai-Juni 165¾—165 M — Mais loco 134—142 M, per April-Mai 122¾—121½ M, per Mai-Juni 123 M, per Juni Juli 124 M — Gerste loco 139—210 M — Kartoffelmehl loco 16,00 M, per Dez.-Januar 15,90 M, per April-Mai 16 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,00 M, per Dez.-Januar 15,90 M, per April-Mai 16 M — Feuchte Kartoffelstärke per Dez.-Januar 7,60 M — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 164 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M — Roggenmehl Nr 0 26—25 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,25 M, ff. Marken 26,50 M, per Dezbr. 24,50 M, per Dezbr.-Januar 24,35 M, per Januar-Febr. 24,35 M, per April-Mai 24,40 M — Petroleum loco 25,3 M — Rüböl loco ohne Faß 70,7 M, per Dezbr. 70,5—71 M, per Dezbr.-Januar 69,3 M, per Januar-Febr. 67,8 M, per April-Mai 65,3—64,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 50,6 M, unversteuert (70 M) 31,4 M, per Dezbr. 31—31,3—31,2 M per Dezbr.-Jan. 31—31,3—31,2 M, per April-Mai 32,3—32,4—32,3 M, per Mai-Juni 32,7 M, per Juni-Juli 33,2—33,1 M, per Juli-August 33,6 M, per August-Septbr. 34,2—34,1 M.

Magdeburg, 6. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,20. Stetig. f. Brodraffinade 29. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,10 bez., 12,12½ Br., per Januar 12,20 bez., 12,22½ Br., per März 12,37½ bez., 12,42½ Br., per Mai 12,60 Gd. und Br. Ruhiger. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 405 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Pinus (SD.), Friers, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Rap (SD.), Wiborg, Kjöge, Holz. — Fanny (SD.), Schultz, Hamburg, Güter.

7. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Artushof (SD.), Wilke, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Mary (SD.), Remmersen, Gent, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Dezember. Wasserstand plus 0,80 Meter. Wind: NO. Wetter: trübe, kalt.

Auf der ganzen Strombreite starkes Eistreiben.

Meteorologische Depesche vom 7. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	771	N	4	heiter	6
Aberdeen	764	WNW	3	heiter	2
Christiansund . . .	759	SO	4	bedeckt	5
Kopenhagen	773	SSO	3	bedeckt	−2
Stockholm	777	still	—	bedeckt	−3
Haparanda	769	SSW	6	bedeckt	1
Petersburg . . .	781	WSW	1	Nebel	−10
Moskau	782	W	1	bedeckt	−16
Cork, Queenstown	768	N	5	heiter	6
Cherbourg	766	S	4	Regen	4
Helder	768	SO	1	wolkig	−3
Sylt	770	S	2	bedeckt	−3
Hamburg	771	SO	2	bedeckt	−4
Swinemünde . . .	774	SO	4	bedeckt	−6
Neufahrwasser . .	777	SSO	2	bedeckt	−7
Memel	780	SO	4	bedeckt	−10
Paris	770	S	1	bedeckt	−1
Münster	768	ONO	2	bedeckt	−4
Karlsruhe	769	NO	1	Schnee	−4
Wiesbaden	769	NO	1	bedeckt	−3
München	777	SW	4	bedeckt	−6
Chemnitz	778	O	1	wolkig	−5
Berlin	773	OSO	4	Schnee	−6
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	773	SO	1	halb bed.	−8
Ile d'Aix	771	OSO	3	bedeckt	−1
Nizza	764	SW	4	bedeckt	3
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 760 Mm. liegt über dem norwegischen Meere, einen Ausläufer nach dem Kanal entsendend. In Deutschland dauert die schwache, meist südöstliche bis nordöstliche Luftströmung bei trübem Frostwetter und stellenweise geringen Schneefällen fort. Der Frost hat meist noch zugenommen. Auf den britischen Inseln haben ausgedehnte und ergiebige Regenfälle stattgefunden. Sumburghead meldet 21 Mm. Die Newa ist mit Eis bedeckt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	779,9	— 5,5	SSO, mäßig bezogen.
7	12	775,0	— 5,0	do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6 Dezember.

Die heutige Börse eröffnete, nachdem der gestrige Börsenschluß noch eine wesentliche Befestigung gebracht hatte, gleichfalls in etwas günstigerer Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen befriedigend lauteten. Das Geschäft entwickelte sich ruhiger, da die Speculation sich abwartend verhielt und namentlich das Angebot nicht mehr so dringend hervortrat. Im späteren Verlaufe des Verkehrs traten mehrfache Schwankungen, besonders in Montanwerthen, hervor. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werth stand durchschnittlich gut behaupten. Russische Anleihen, Italiener, ungarische 4% Goldrente und russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen schwächer. Inländische Eisenbahnactien waren ziemlich fest, aber ruhig. Bankactien waren in den Cassawerthen ruhig und theilweise abgeschwächt. Industriepapiere anfangs fest, dann schwächer; namentlich Bergwerks-Actien theilweise erheblich niedriger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,60
do. do. . .	3½	103,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	100,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,80
do. do. .	4	100,80
Posensche neue Pfdbr.	4	100,75
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,10
Posensche do. . .	4	104,00
Preußische do. .	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	93,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,30
do. do. .	4⅕	73,80
do. Silber-Rente .	4⅕	73,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	95,60
do. Papier-Rente .	5	83,90
do. Goldrente . . .	4	86,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. .	5	85,60
Russ. Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,40
do. do. do. 1880	4	92,90
do. Rente 1883	6	113,50
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,20
Russ. Anleihe von 1889	4	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,00
Italienische Rente. . . .	5	93,60
Rumänische Anleihe . .	6	106,70
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	98,70
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente.	5	84,25
do. neue Rente .	5	84,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em. . . .	5	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	92,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,50
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,40
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	63,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,60
Russ. Central- do.	5	85,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	138,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,50
Oesterr. Loose 1854 . .	4	118,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,25
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose . . .	3	132,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,00
do. do. von 1866	5	154,25
Ung. Loose	—	258,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	78,00	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	124,90	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	63,25	3
do. do. St.-Pr.	115,60	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	92,10	6
do. St.-Pr.	115,50	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	48,10	—
do. St.-Pr. . . .	114,00	5
Stargard-Posen	102,90	4½
Weimar-Gera gar. . . .	21,00	—
do. St.-Pr.	98,00	3½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	79,60	4
Gotthardbahn	174,90	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	4½
Lüttich-Limburg	24,75	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	92,25	5
†Reichenb.-Pardub.. . .	—	—
†Russ. Staatsbahnen .	127,50	5
Russ. Südwestbahn . . .	72,60	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	37,40	—
Südösterr. Lombard . .	56,00	1
Warschau-Wien	191,40	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	86,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,90
do. Elbthalb. . . .	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,70
† do. 5% Oblig.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	86,40
†Charkow-Azow rtl. . .	4	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	90,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,80
†Mosko-Smolensk. . .	5	100,10
Rybinsk-Bologoye . . .	5	91,80
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Terespol . .	5	100,50

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	137,50	5½
Berliner Handelsges. . .	204,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	304,00	5
Bremer Bank	114,50	3⅔
Bresl. Discontbank . .	117,50	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8⅓
Darmstädter Bank . . .	179,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,10	7½
do. Bank	175,00	9
do. Effecten u. W.	134,90	10
do. Reichsbank . .	135,40	5,40
do. Hypoth.-Bank	111,50	6⅓
Disconto-Command. . .	246,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,20	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,80	7⅓
Hannöversche Bank . . .	114,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank . . .	177,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	25,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit. .	120,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	116,25	4
Schlesischer Bankverein	142,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,30	6½
Danziger Oelmühle . . .	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	136,75	10
Neufeldt-Metallwaaren	134,50	—
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15900	60
Bauverein Passage . . .	100,75	3
Deutsche Baugesellschaft	115,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	194,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	—
Wilhelmshütte	113,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	120,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	173,40	—
Stolberg, Zink	79,50	3½
do. St.-Pr. . . .	148,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Dezbr.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,40
do. . . .	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	5	20,36
do.	3 Mon.	5	20,185
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	4	80,70
do.	2 Mon.	4	80,25
Wien	8 Tg.	4	171,85
do.	2 Mon.	4	170,40
Petersburg . . .	3 Wch.	6	215,50
do.	3 Mon.	6	213,10
Warschau	8 Tg.	5½	216,70

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten . . .	20,36
Französische Banknoten . .	80,70
Oesterreichische Banknoten .	172,00
Russische Banknoten . . .	217,50

Gestern Nachmittag 4½ Uhr starb plötzlich nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Schiffskapitän (3575

Ludwig Todt

im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 7. Dezbr. 1889.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. M. verstarb plötzlich mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Herrmann Wiese.
Statt besonderer Meldung um stilles Beileid bitten (3600
Die Hinterbliebenen.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Sitzung der
Anthropologischen Section.

Tagesordnung:
1. Ueber das Alter der Skeletgräber mit Steinsetzungen.
2. Ueber diesjähr. Ausgrabungen im Neustädter Kreise von Hrn. Dr. Lierau.
3. Ueber die Ausgrabungen im Culmer Kreise von Hrn. Wasserbauinspektor Bauer.

3353) Dr. Lissauer.

Holzverkauf

aus dem Stiftungsforst Bankau.
Montag, 16. Dezember cr., Vorm. von 10 Uhr ab, im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.
Es kommen zum Angebot:
Eichen, ca. 10 Stück schwache Nutzstämme, 4 Stück Stangen III. Cl. 1 Rm. Kloben, 2 Rm. Knüppel.
Buchen, 2 Stück Nutzenden, ca. 7 Rm. Kloben, 63 Rm. Knüppel.
Birken, 3 Stück Nutzenden, 3 Rm. Knüppel.
Kiefern, ca. 60 Stück mit 20 Fstm. 130 Rm. Kloben, 170 Rm. Knüppel, 50 Rm. Stubben, 200 Rm. Reiser I. Cl., 3—10 m lang.
Danzig, den 7. Dezember 1889.
Direktorium der v. Conradischen Stiftung. (3610

Donnerstag, 12. Dezbr. cr., Nachm. 4 Uhr: (3569
Auktion von Schnitzeln und Kalkschlamm.
Zuckerfabrik Neuteich.

An Order

sind per Dampfer „Panther" von Hull (8./9. huj. hier zu erwarten) diverse Güter avisirt, sowie Umladegüter aus folgenden Dampfern:
Bassano SS. von Bari,
Quito SS von Bari,
Buffalo SS. v. New-York,
Polo SS. von Liverpool,
Torpedo SS. v. Liverpool.
Inhaber indossirter Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (3486
F. G. Reinhold.

Dampfergelegenheit nach Greenock u. Glasgow
SS „Newhaven" per medio December. (3219
Wilh. Ganswindt.

Dampfergelegenheit nach
Greenock und Glasgow
SS. Newhaven per medio Dezember. (3566
Wilh. Ganswindt.

Nach Elbing

werden Güter per Bahn in Sammelladungen expedirt. (3560
Ad. von Riesen.

Mein Bureau befindet sich
Steglitzerstraße Nr. 48.
Berlin, 6. Dezember 1889.
Rechtsanwalt Rosenheim.

Für 22,50 M liefere:
1 vorzügliche Violine,
10 mal durch 1. Preise ausgezeichnet,
1 extra feinen Bogen,
1 soliden Holzkasten mit Schloß,
1 Stück Colophonium.
Dieselbe Garnitur Ia für 28 M.
Ferner vorräthig:
Stumme Violine zum Studiren.
Preis 21 M.
Sie gewährt die Möglichkeit zu spielen und zu studiren, ohne Andere mit Tönen zu belästigen. Empfohlen durch Sarasate, Gauret, Wilhelmi etc.
Lager von mechanischen Musikwerken: Clavierspieler, Manopans, Symphonions etc. in großer Auswahl.
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1. (3584

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1.
Loose der Elbingsberger Krieger-Vereins-Lotterie a M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 4 bei (3595
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich ziehe Zähne, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 28.

König, Deutsche Literaturgeschichte statt M 18, für M 12,
Kurz, Geschichte der deutschen Literatur, 4 Bände, geb. statt M 57,50, für M 36,
Scherer, Geschichte der deutschen Literatur, Halbfranzband, statt M 12, für M 9,
Scherr, Allgemeine Geschichte der Literatur, 2 Bände in 1 Einband, statt M 13,50 für M 10.
Vorräthig bei (3586
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Für den
Weihnachtstisch

empfehle eine reiche Auswahl gediegener
Lederwaaren,
als:
Albums, Necessaires, Brieftaschen, Portemonnaies etc.
Broncewaaren,
als: Schreibzeuge, Photographierahmen, Thermometer, Kalender etc.
Briefpapiere in Cartons in einfacher und eleganter Ausstattung.
Schulbedarfsartikel
für sämmtliche Schulen.
Abreißkalender
in vielen neuen Mustern in gewöhnlicher wie feinerer Ausstattung.
Ueberraschend große Auswahl von
Baumschmuck.
Viele Neuheiten.
B. J. Gaebel, Langgasse 43.

Als
Weihnachtsgeschenk

empfehle:
Eine Kiste Danziger Specialitäten in feinster Qualität, enthaltend
1 Fl. Goldwasser, 1 Fl. Kurf. Magen,
1 Fl. Danziger Magen,
incl. Kiste u. Porto 5 M. (3261
Julius v. Götzen, Danzig,
Liqueur-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Reeller Ausverkauf einer Musikalienhandlung.
Billige Weihnachtsgeschenke!
Beliebte Salonstücke für Klavier 2- und 4händig von 10 bis 50 Pf. (Ladenpreis von 80 ₰ bis 3 M) (3578
Hundegasse 97, Eingang Matzkauschegasse.



Neueste Petroleumlampen
jeder Art. (2860
Vorzügliche neue Brenner
für Tisch- und Hängelampen.
Eine Partie guter Tisch- u. Hängelampen
haben wir in vorjährigen Mustern
bedeutend im Preise zurückgesetzt
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griech., italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reinheit und directer Import garantirt.

Hiemit empfehle mein Fabrikat von
Pfefferkuchen, Zuckernüssen, Makronen, süß u. bitter, Randmarzipan, Theekonfekt
in guter Waare und billigen Preisen. (3472
Georg Sander,
Poststraße Nr. 4.

Hochfeine
Tafel-Liqueure, Rum, Arrac, Cognac, italienische Roth- und Weißweine,
als Tisch-, Dessert- u. Medizinal-Weine sehr zu empfehlen, offerirt (1745
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Frisch geröstete und fein marinirte
Weichsel-Neunaugen,
in 1/1, 1/2 und 1/4 Schockfäßchen, auch in eleganten Dosen verpackt, als Weihnachts-Geschenke sich eignend, empfehlen und versenden zum billigsten Tagespreise
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.
NB. Auch stückweise zu haben.

Eine Partie neue und gebrauchte
Dampfmaschinen, Locomobilen,
von 2 bis 20 Pferdekraft.
Dreschkasten, Getreide-Reinigungsmaschinen, Rübenschneider 2c.,
verkaufe ich um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt bewilligt. (3429
Emil A. Baus,
Nr. 7, Gr. Gerbergasse Nr. 7, neben der Hauptfeuerwache.

Holländ. Torfstreu,
25 % Frachtermäßigung, offerirt franco jeder Bahnstation
M. Werner, Posen.

Eine Partie
ganz feiner rein leinener Taschentücher,
per Dtzd. Mk. 4,50,
empfehle ich als passendes
Weihnachtsgeschenk.
Ludwig Sebastian,
29. Langgasse 29.
Reinleinene Taschentücher von M 2 per Dtzd. an.
Kindertücher mit Borde, gesäumt von M 1 p. Dtzd. an.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin,
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen baar od. Raten von 15 M monatlich an. Preisverz. franco. (34

Es w. ca. 10 Schffl. gute Aepfel, verschied. Sorten zu kauf. ges. Adressen unter 3599 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Spritfabrik.

Für eine Spritfabrik wird die Agentur für Danzig u. Westpreuß. von einem eingeführten Hause, welches bereits eine Spritfabrik vertreten hat, gesucht.
Offerten unter Nr. 3431 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Potrykus & Fuchs,

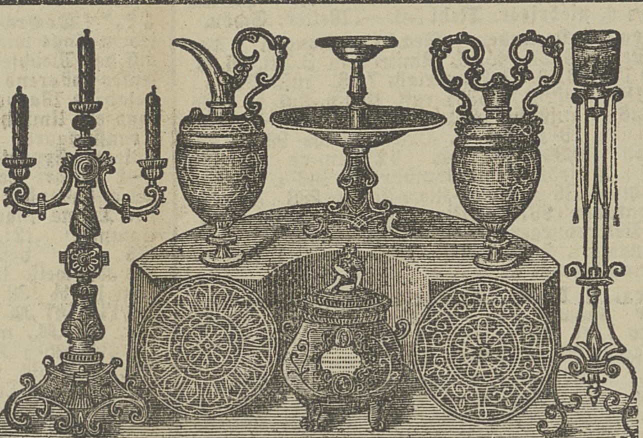
Wollwebergasse 4, Wollwebergasse 4,
empfehlen als auffallend billig im
Weihnachts-Ausverkauf

wollene und halbwollene Kleiderstoffe
in großer Auswahl, theilweise für die Hälfte des früheren Preises.
Tischtücher und Servietten,
leinene Taschentücher für Herren und Damen
von Mk. 1,80 pro Dutzend an,
Taschentücher für Kinder, gesäumt und mit bunter Borte pro Dtzd. von Mk. 0,80 an,
Tricot-Taillen und Blousen, auch für Kinder, gute Qualitäten sehr billig,
Fertige Wäsche und Oberhemden, darunter eine Partie etwas unsauber gewordene Gegenstände, ganz erheblich billiger. Kragen, Manschetten, Cravatten, größte Auswahl, billigste Preise.



Zum Fest!

empfehle selbst für die
größesten Knaben
eine große Auswahl von fertigen
Anzügen und Ueberziehern
zu nur billigen, ganz festen Preisen.
Math. Tauch,
28. Langgasse 28. (3490



Das
Galanteriewaaren-Geschäft
Jacob H. Loewinsohn

9, Gr. Wollwebergasse 9,
ist mit den neuesten Erzeugnissen dieser Branche aufs Reichhaltigste versehen. Besonders empfiehlt dasselbe eine umfangreiche Auswahl von
Beleuchtungs-Gegenständen,
Kronleuchter, Wandleuchter, Armleuchter, Lampen etc. etc.
Preise billigst, aber fest. (3408

Der diesjährige **Grote'sche Weihnachts-Almanach** ist soeben erschienen
und durch jede Buchhandlung, sowie auch von uns direct gratis zu beziehen. Derselbe enthält dichterische und novellistische Beiträge und hübsche Illustrationen die Menge.
Berlin SW. 11, Bernburgerstraße 35.
G. Grote'scher Verlag.



2299)

Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Julius Dauter,

Nr. 3, Scharmachergasse Nr. 3.
Gänzlicher Ausverkauf
des
Leinenwaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts,
Flanelle, Piquées, Tricotagen, Tablets, Tischläufer etc.
Die Anfertigung sämmtlicher Wäscheartikel wird bis zum Schluß des Geschäfts in bekannt sauberster Weise billigst ausgeführt. (3559

Photographisches Atelier F. Pätzling
87 Fleischergasse 87
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Anfertigung von Photographien jeder Art in künstlerischer Ausführung bei soliden Preisen. (3072

Wein-Auction Breitgasse Nr. 4.

Sonnabend, den 14. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung, wen es angeht, in meinem Bureau, Breitgasse Nr. 4
1000 Flaschen sehr guten Rothwein
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Proben des Rothweins werden auf Wunsch auch vor der Auction täglich in den üblichen Bureau-Stunden verabfolgt.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (3492

Ein junger ca. 6 Monate alter großer Hund (raceecht) wird zu kaufen gesucht. Derselbe muß dressirt sein.
Offerten unt. 3487 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pianino, fast neu, präm., b. zu verkauf. Fleischerg. 15.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Ein eleganter neuer Bronce-Kronleuchter mit 5 Armen, ist, umständehalber für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen 3. Damm 9 im Geschäft. (3509

---

1 eleg. Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, Roßhaar-Polst., passend zum Weihnachtsgeschenk umständehalber billig zu verkaufen (3801
Lastadie Nr. 28, 2 Tr.

Suche 6—8000 M zur 2. Stelle auf mein Gut in Pommern von gleich oder später. Vorher Bankgelder. Gef. Offerten unter 3420 bef. die Exp. dieser Zeitung.

Eine fast neue Centralfeuer-Büchsflinte ist billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3588 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein tücht. Bureauvorsteher
von sofort gesucht. Meldungen Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr Mittags Hundegasse 53 (3577

Für meine Conditorei suche eine
Verkäuferin

aus achtbarer Familie, die schon in Conditoreien gewesen, von sofort oder 1. Januar. (3582
Th. Becker,
Langgasse Nr. 30.

Vertreter
an allen bedeutenden Handels- u. Fabrikplätzen für ein seit 35 Jahr. bestehendes Stettiner Speditions-Geschäft zum Besuch der Kundschaft gewünscht. Offerten erbeten unter J. R. 5511 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Für ein Destillations-Geschäft w. ein tüchtiger selbstständiger
Expedient
gesucht. Derselbe muß Caution stellen können. Meldungen bei
Wilhelm Otto, (3585
Milchkannengasse 1.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar 1890 einen tüchtigen
Commis
welcher polnisch spricht. Adr. u. 3501 in der Expd. d. Ztg. erbet.

Für mein
Colonial- und Delikatessen-Geschäft
suche einen Gehilfen für erste Stelle. Flotter Verkäufer, hübsches Aeußere und feine Manieren. Eintritt Neujahr 1890.
Gefl. Adr. unt. 3458 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine f. höh. Schul. gepr. ev. Erzieherin, gut musik., noch in Stell., s. z. Neuj. od. später and. Engag. Gute Ref. Gefl. Offerten u. C. R. an die Expd d. Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder erbeten. (3567

Fein möblirtes Zimmer
Frauengasse 34, Saaletage, per Dezember zu vermiethen. (2034

Gartenbau-Verein.
Montag, den 9. ds. Mts., Abends 7 Uhr
Generalversammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Mitglieder-Aufnahme.
3. Vortrag des Hrn. Postdirector a. D. Medem, über: „Göthe als Gartenfreund und Botaniker." (3521
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonnabend, 14. Decbr. cr.,
Liedertafel
Anfang präcise 7½ Uhr.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Danzig.
Montag, den 16. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Luftdichten
Ordentliche General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl eines Beamten für die Stellenvermittelung.
3. Bericht über die Geschäftslage des Gesammtvereins.
4. Propaganda.
5. Mittheilungen und Besprechungen.
Gästen ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

Restaurant zur
Schweizer-Halle,
32, Heilige Geistgasse 32 bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll
A. Kersten.

Restaurant & Café Drei Schweinsköpfe.
Morgen Sonntag, d. 8. Dezbr., Nachmittags:
frische Waffeln.
Königsberger vom Faß à Glas 15 Pfg.
NB. Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt. (3534

Kaiser-Panorama.
Letzter Tag für 14. Reise:
Pariser Weltausstellung 1889 mit Eifelthurm.

Café Gelonke.

Morgen Sonntag, 8. Dezbr. cr.,
Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.
Empfehle die
Rundkegelbahn
wie den Saal mit Nebenräumen etc.

Café Nötzel.
Im Wintergarten, Sonntag, den 8. d. M., großes Doppel-Concert, ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰. (3469

Link's Etablissement
Olivaerthor 8
Sonntag, den 8. Dezember:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Regts. Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entrée 15 ₰.
3580) A. Krüger.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 8. Dezember 1889
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
3582) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 8. Dezember 1889:
Gala-Künstler-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten der weltberühmten Acrobaten-Truppe Allison, der vorzüglichen Rollschuhläufer-Truppe Charlton, des musikalischen Holzhauers und Piston-Virtuosen Mr. Olsen, des Komikers Herrn Nowatzki, der internationalen Sängerin Frl. Belita, der Chansonnetsängerin Fräul. Kramer.
Montag, den 9. Dezember 1889:
Große Extra-Vorstellung.

Stadttheater.

Sonntag, den 8. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Passep. D. Bei halben Opernpreisen. Doctor Klaus.
Abends 7½ Uhr. Passep. D. Zum 13. Male: Der Mikado.
Montag, 9. Dezember: Passep. E. Benefiz für Leo Stein. Unser Zigeuner. Lustspiel in 3 Akten von Justinus. Hierauf: Singvögelchen. Liederspiel in 1 Akt von Jacobson.
Dienstag, den 10. Dezember: Passep. A. Maurer u. Schlosser.
Mittwoch, den 11. Dezember: Passep. B. Benefiz für Emil Bing. Die Lieder des Musikanten.

Operngläser

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (3208
Ecke Matzkauschegasse.

Frankfurter Transport-Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt am Main.

Aktien-Kapital M 5 000 000. Reserven M 1 460 857.

Versichert zu festen, billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch-, Feuer- u. Gas-Explosions-Schäden. Abschlüsse vermitteln und Agenten stellen gegen hohe Provision an. (3608
M. Fürst u. Sohn,
General-Agenten,
Heilige Geistgasse 112.

Mittwoch ist eine Brosche verloren. Silbervergold. Rand, obenauf ein Frauenkopf mit einem Schwan. Gegen 10 M Belohn. abzug. Breite Gasse 14, Eing. Brabank, oder Neufahrwasser Polizeibureau. Vor Ankauf w. gewarnt. (3484

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig